



„7 konkrete Lösungsvorschläge für die Finanz- & Wirtschaftskrise“

Autor: Johan Galtung

Bogotá, 18. Oktober 2011

Deutsch von Ingrid von Heiseler

Wir erleben, wie die Protestwelle gegen den Kasino-Kapitalismus anschwillt, der eine Reihe von Wirtschaftskrisen und eine Vertiefung der Kluft zwischen Arm und Reich, innerhalb und zwischen den Staaten dieser Welt, verursacht hat. Kürzlich inspirierte der Arabische Frühling Massenproteste in Israel, dann die „Besetzt- Wall- Street“-Bewegung, die sich nunmehr von den USA aus, in Europa, Japan und Korea ausbreitet, bisher allerdings nur als Protest, ohne auf kohärente und konkrete, von den Medien als solche erkennliche, Lösungsvorschläge für die Überwindung der gegenwärtigen Situation zu pochen.

Ich wende hier, als Vertreter der NGO TRANSCEND International, den uns eigenen Konfliktanalyseansatz der Diagnose, Prognose und Therapie an, um sieben konkrete, einer Lösung dieses Konfliktes globalen Ausmaßes zuträglichen, Forderungen zu artikulieren.

Diagnose: Gesellschaften und die gesamte Welt leiden offenkundig an zunehmend pathologischen Ausprägungen sozialer Ungleichheit. „Die unteren 90%“ – eine interessante Kategorie aus den USA! – haben ein jährliches Familieneinkommen von rund 31 000 \$, während die obersten 0,1 Prozent ihr Einkommen in mehreren Millionen messen. Eine der Folgen ist, dass es nicht genug Kaufkraft in der Gesamtbevölkerung gibt, damit sich die Räder der Realwirtschaft drehen, es gleichzeitig aber überschüssige Liquidität an der Spitze der Pyramide anstaut, wodurch sich allmählich die Finanzwirtschaft überhitzt hat. Am Grunde der Gesellschaft leiden, nicht nur in der sogenannten "Dritten Welt" Menschen und verhungern sogar: In der Welt sind es täglich 37 000 (es waren einmal 25 000). Dieses nicht nur moralisch sondern auch rational bedenkliche Ungleichgewicht zwischen Finanz- und Realwirtschaft hat es in sich das gesamte Wirtschaftssystem zu zerstören.

Prognose: Drei konstruierte Blasen in den USA stehen kurz vor dem Platzen. Erstens: der oben geschilderte Widerspruch zwischen einer politisch sanktionierten galoppierenden Finanzwirtschaft auf Kosten einer stagnierenden Realwirtschaft. Zweitens: der Widerspruch zwischen der übermäßigen (nicht öffentlich bekanntgegebenen) Geldmenge, die gedruckt und zirkuliert wird, und dem realen Wert, den diese Geldmenge widerspiegeln soll. Und drittens: Der Widerspruch zwischen der Pflicht des Schuldendienstes – Zinszahlungen an die reichen Eigentümer der Regierungsanleihen – und der Fürsorgepflicht am Menschen – öffentliche Zahlungen für lebensnotwendige Güter wie Gesundheitsfürsorge, Bildung, Wohlfahrt und Infrastruktur. Eine Kernerkenntnis ist, dass wir stehen noch am Anfang dieser Krise stehen. Eine Halbierung der riesigen Militärausgaben in USA und Griechenland könnte unmittelbare Problembearbeitungsfreiräume schaffen und weiterhelfen, ist aber unwahrscheinlich. Die USA werden wahrscheinlich, ebenso wie dies im Jahr 2002 für das hochverschuldete Argentinien zutraf, zu einer starken Abwertung gezwungen sein.

Therapie: Die grundlegende Therapie bestünde darin, ein umsichtigeres Gleichgewicht zwischen Entschuldung, Wachstum und Verteilung herzustellen, dass maßvoll zwischen einer Rettung -auf dem Wege einer Entschuldung durch Dritte- und einem Stimuluspaket für die Realwirtschaft zu tarieren wüsste. Dies bedeutete zugleich einen Ausgleich zwischen den Eliten und der zu Recht aufgebracht Zivildgesellschaft herstellen.

Johan Galtung, Ehrenpräsident des Galtung-Instituts für Friedenstheorie und Friedensforschung und Rektor der TRANSCEND - International Peace University, ist Autor des Buches "A Theory of Development" (www.transcend.org/tup) [demnächst in Deutsch]. Diese sieben Punkte sind ein Auszug aus einer längeren Fassung, die Journalisten unmittelbar auf Anfrage an info@galtung-institut.de erhalten. Erstmals vorgetragen wurden diese Punkte während des „Dialogs der Zivilisationen“, im Rahmen des gleichnamigen internationalen Rhodos Forums am 9. Oktober 2011.

© Galtung-Institut für Friedenstheorie und Friedenspraxis / Grenzach-Wyhlen;Quelle:

<http://www.galtung-institut.de/galtung>



Die Politiker der USA sind nun mal im politischen Tagesgeschäft empfänglicher für die Wünsche der Unternehmen, die ohnehin ihre Kampagnen finanzieren, als für die Wünsche ihrer Wähler, die erst im Zuge der nächsten Wahlen berücksichtigt werden müssen. Das ist de facto eine Herrschaft der Unternehmen und nicht des Volkes. Keine Demokratie! Obama ignoriert die Wähler und hilft seinem Haupt-Geber Goldman-Sachs unverhohlen aus der Klemme. Besser als „zu groß, um Pleite zu machen“ wäre „zu groß, um fortzubestehen“: Nicht wenige große, sondern sehr viele kleine Banken wären angesichts der gegenwärtigen Sachlage die angemessene Antwort!

Im Folgenden empfehlen sich sieben konkrete Vorschläge zur Beendigung der schwelenden Krise:

[1] Die Zivilgesellschaft sollte so viele kleine Sparkassen wie möglich einrichten, die Investitionskredite anbieten welche durch ihr Eigenkapital gedeckt sind und die nicht für Spekulationszwecke zur Verfügung stehen. Die großen Banken werden das zu verhindern versuchen, daher werden Gruppen von kleinen Banken Kooperativen zur gegenseitigen Unterstützung bilden müssen. In der Regel sind Investitionen an bestimmte Unternehmen gebunden, während Spekulationen ausschließlich ungebunden nach Profit streben. Damit die Produktion in Gang kommt, ist aber langzeitiges Engagement notwendig. Das steht im Gegensatz zum gegenwärtig priorisierten Erzielen von kurzfristigem Profit. Wir können in diesem Zusammenhang wesentliches vom islamischen Bankenwesen lernen: Dort wird das Ausleihen von Geld auf 30% der Kapitalreserven einer Bank beschränkt.

[2] Die Zivilgesellschaft sollte verantwortungslose und unprofessionelle Banken, die Kredite anbieten, die ihre eigenen Kapitalreserven bei Weitem überschreiten, boykottieren und auflisten. Transparenz hieße, Banken nach ihrem Verantwortungsbewusstsein einzustufen und würde auch bedeuten Indikatoren zur Bezifferung der Bonusse der Führungskräfte zu veröffentlichen. Diejenigen Banken, welche am schädlichsten wirtschaften, verdienen es, zugrunde zu gehen, um damit vielen kleineren den Weg zu ebnen. Island ist aus seiner Finanzkrise herausgekommen, indem es große, verantwortungslose Banken zugrunde gehen ließ. Die Wähler haben sich zweimal geweigert, sich selbst, die Bevölkerung Islands, zu Geiseln der Kredite für diese Banken machen zu lassen. Die Gläubiger müssen selbst für ihre Rücksichtslosigkeit zahlen, wenn sie ebenso rücksichtslosen unprofessionellen Bankkaufleuten Kredite eingeräumt haben.

[3] Verantwortungslose Bankkaufleute sollten für einige Jahre oder lebenslang von ihrer Berufstätigkeit ausgeschlossen werden, so wie es bei Ärzten im Fall von schwerwiegender Fehlbehandlung der Fall ist.

[4] Man sollte Hausbesitzern, die ein Darlehen aufgenommen haben, das vernünftige Rückzahlungsmöglichkeiten nicht überschreitet, wenn nötig, aus der Klemme helfen und nicht wie bisher verantwortungslosen Banken. Das würde bewirken, dass viele Zwangsvollstreckungen nicht ausgeführt würden. Die Zivilgesellschaft sollte Betroffene in diesen Situationen schützen, und kann zu diesem Zweck wesentliches aus den Mitteln des gewaltfreien Widerstands lernen. Seit dem Beginn des Arabischen Frühlings erfreuen sich diese Methoden gewaltlosen Widerstands wachsender medialer Aufmerksamkeit. Diese auf Gandhi zurückzuführenden Methoden, sind in vielerlei Hinsicht für die gegenwärtige Krise durchaus angezeigt.

[5] Das Schwergewicht sollte auf das Lindern der Leiden der unteren gesellschaftlichen Schichten gelegt werden. Das sind häufig Minoritäten, Ältere, Frauen und Gebrechliche. Das Elend zu lindern hat existentielle Priorität, das Primat des Wirtschaftswachstums muss sich dem nun allmählich nachordnen. Gebraucht werden nicht nur erschwinglichere Häuser sondern darüber hinaus auch Landwirtschafts-Kooperativen, die moderne, dreidimensionale Agrarverfahren der Nahrungsmittelproduktion in Hydrokulturen anwenden und die in räumlicher Nähe zu den Verbrauchern liegen. Die Böden dürfen nicht wie bisher weiter durch Kunstdünger und Erosion zerstört werden. Notwendig sind auch Polikliniken/Stadtkrankenhäuser mit häufig benötigten, auch generischen Arzneimitteln, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten die auch pensionierte

Johan Galtung, Ehrenpräsident des Galtung-Instituts für Friedenstheorie und Friedensforschung und Rektor der TRANSCEND - International Peace University, ist Autor des Buches "A Theory of Development" (www.transcend.org/tup) [demnächst in Deutsch]. Diese sieben Punkte sind ein Auszug aus einer längeren Fassung, die Journalisten unmittelbar auf Anfrage an info@galtung-institut.de erhalten. Erstmals vorgetragen wurden diese Punkte während des „Dialogs der Zivilisationen“, im Rahmen des gleichnamigen internationalen Rhodos Forums am 9. Oktober 2011.

© Galtung-Institut für Friedenstheorie und Friedenspraxis / Grenzach-Wyhlen;Quelle:

<http://www.galtung-institut.de/galtung>



Professoren involvieren anstelle überzogener Studiengebühren, die nur wenige aufbringen können.

[6] Die unteren Schichten müssen schlicht angehoben werden, indem man die den Grundbedürfnissen der Bedürftigsten nachkommt. Die Gemeinden, nicht die einzelnen Individuen, müssen durch die Zusammenarbeit des privaten, öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und technischen Sektors angehoben werden. Man muss auf dem Gebiet der Erfüllung der Grundbedürfnisse Kleinunternehmen großzügige Kredite gewähren und die Selbstständigkeit der Bedürftigsten unterstützen. Wenn sie sich selbst geholfen haben, werden sie die Kredite zurückzahlen, ihre Kaufkraft wird gestärkt und durch ihre Anzahl werden sie die Wirtschaft im Allgemeinen anregen. In diesem Zusammenhang kann man durchaus etwas vom chinesischen "Capi-Communism" Wunder lernen. Durch die daoistisch konzipierte Integration von kapitalistischen und kommunistisch orientierten Wirtschaftsstrategien zu einer Politik des "Capi-Communism", konnte der Lebensstandard und die Kaufkraft der Ärmsten in der chinesischen Gesellschaft zwischen 1991 und 2004 derart angehoben werden, dass 400 Millionen Menschen aus der bitteren Armut in die untere Mittelschicht gehievt wurden. 2009 hat die Volksrepublik China Deutschland als Exportweltmeister überholt, obgleich 60% des chinesischen Wachstums auf einer starken inländischen Nachfrage basieren. China hat den Westen im wirtschaftlichen Wachstum übertroffen indem es der Bedarfsbefriedigung der Bedürftigsten eine ähnlich hohe Bedeutung beigemessen hat, wie dem Wachstum. Nur wenn wir bereit sind davon zu Lernen, können wir den Lauf der Geschichte zu unserem Vorteil wenden. Ich habe gute Gründe daran zu zweifeln, dass unsere Entscheidungsträger Lektionen des islamischen Bankensystems und des chinesischen "Capi-Communism" zu imitieren gewillt sind. Womit ich beim siebten und letzten Punkt angekommen wäre.

[7] Blanko- und Leerverkäufe, aber auch Blanko- und Leerkäufe auf Börsen, sind destabilisierend und haben sich mehrfach als Gift für die Wirtschaft erwiesen. Sie sollten von daher gleichsam unter Strafe gestellt werden.

Langfristig ginge es darum den Schwerpunkt der gesamten Wirtschaft vom materiellen Wachstum auf Gesundheitsfürsorge, Bildung und die Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse verschieben. Wir wurden und werden vom BIP terrorisiert, das absurderweise durch jede Krankheit und jeden Unfall steigt aber durch die Bewahrung der Natur sinkt. Der Sinn, sollte sich nicht wie gegenwärtig aus Umsatz und Profit ergeben, sondern aus dem erfüllten menschlichen Leben! Wir müssen dezidiert zum IME, dem Index für Menschliche Entwicklung, umschalten. Wir müssen ein langes Leben voller Kreativität, Liebe und Freude und niedriger Sterblichkeit fördern! Wir müssen aufhören, ältere Menschen in Rentner-Ghettos einzusperren und uns über das Altern der Bevölkerung zu beklagen. Damit schließen wir die -gelegentlich durchaus vorhandene- Weisheit des Alters aus, die ein Gleichgewicht zur Jugend herstellen kann.

Zusammenfassend: Die unteren Schichten durch Stimuli anheben; denen, die es am schlimmsten getroffen hat, aus der Klemme helfen und inkompetente Institutionen durchaus scheitern lassen. Zurzeit werden nicht nur Inkompetenz und Gier durch Hilfgelder belohnt, sondern sie werden auch noch gefördert und stimuliert. Dabei lässt man zu, dass die unteren Schichten leiden und noch weiter absinken. Das kann und wird auf die Dauer nicht gut gehen. Dieser Beitrag zum öffentlichen Ringen nach Lösungen, formuliert sieben sehr konkrete Problembearbeitungsvorschläge, die im jetzigen Stadium dieser weltumspannenden wirtschaftlichen Konfliktformation noch wirkungsvoll eingesetzt werden können.

Johan Galtung, Ehrenpräsident des Galtung-Instituts für Friedenstheorie und Friedensforschung und Rektor der TRANSCEND - International Peace University, ist Autor des Buches "A Theory of Development" (www.transcend.org/tup) [demnächst in Deutsch]. Diese sieben Punkte sind ein Auszug aus einer längeren Fassung, die Journalisten unmittelbar auf Anfrage an info@galtung-institut.de erhalten. Erstmals vorgetragen wurden diese Punkte während des „Dialogs der Zivilisationen“, im Rahmen des gleichnamigen internationalen Rhodos Forums am 9. Oktober 2011.

© Galtung-Institut für Friedenstheorie und Friedenspraxis / Grenzach-Wyhlen;Quelle:

<http://www.galtung-institut.de/galtung>